Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 9

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Konkurrenzen.

Concours pour un Monument commémoratif du Premier Mars 1848 à La Chaux-de-Fonds. (Band XXXV, Seite 276; Band XXXVII, Seite 41; Band XXXVIII, Seite 21.) Als Ergebnis des erst jetzt zum Austrag gebrachten engern Wettbewerbs für ein Denkmal der Republik in La Chaux-de-Fonds ist zu berichten, dass Herr *Ch. L'Eplattenier*, Professor an der Kunstschule zu La Chaux-de-Fonds, den ersten Preis erhalten hat, und so nach den s. Z. bekannt gegebenen Programmbedingungen dessen Projekt zur Ausführung kommen wird.

Nekrologie.

† **Alb. Meyerhofer.** In Zürich ist am 15. August d. J. im Alter von 58 Jahren Architekt Albert Meyerhofer gestorben. Bereits vor drei Jahren war er infolge eines Schlaganfalles genötigt worden, seiner Berufstätigkeit zu entsagen, ein zweiter Anfall bereitete ihm ein plötzliches Ende. Meyerhofer war 1845 in Zürich geboren, wo er nach Absolvierung der Kantonsschule bei Staatsbauinspektor Müller in die Lehre trat. Zu seiner weiteren Ausbildung besuchte er zunächst ein Jahr lang das eidg. Polytechnikum und ging dann zu mehrjährigem Aufenthalte nach Paris, woselbst er auf dem Architekturbureau des Crédit Imobilier arbeitete. Nach der Schweiz zurückgekehrt, war er zunächst auf dem Bureau von Architekt Wanner für den Bahnhofbau tätig und liess sich dann 1871 als Architekt in Luzern nieder. Hier entfaltete er eine rege Tätigkeit, von der die durch ihn erstellten Bauten im Gletschergarten, das evangelische Pfarrhaus, das Hotel Bellevue in Weggis, die Pension Hertenstein, Villa Bromberg u. a. m. Zeugnis ablegen. Im Jahre 1877 siedelte er nach Zürich über, wo er namentlich im Bahnhofquartier zahlreiche Bauten aufführte, zu denen u. a. das Hotel Habis und das Hotel Viktoria zählen. Auch bei öffentlichen Konkurrenzen beteiligte sich Meyerhofer in früheren Jahren wiederholt; so erhielt er Preise bei den Wettbewerben für das Verwaltungsgebäude der Zentralbahn in Basel und für das neue Postgebäude in St. Gallen. Seine Arbeitskraft war aber in den letzten Jahren durch seine geschwächte Gesundheit vermindert, welch letztere auch der Grund war, dass er sich schon seit geraumer Zeit aus den Kreisen der Fachgenossen immer mehr zurückgezogen hatte.

† **Walter Hoffmann.** Zu Winterthur verschied am 15. August d. J. der in Fachkreisen angesehene, in dortigen politischen und geselligen Kreisen wohlbekannte Architekt Walter Hoffmann. In Islikon 1844 geboren, erhielt Hoffmann seine Schulbildung an der Kantonsschule zu Frauenfeld. Nach einer praktischen Lehrzeit, die er zum Teil im Baugeschäfte seines Vaters, teils in St. Gallen durchmachte, bezog er das Polytechnikum in München. Seine erste praktische Tätigkeit entfaltete er auf dem Bahnbaubureau der N.O.B. und zog dann nach Ungarn, wo er einige Jahre für Bahnbauunternehmungen arbeitete. Das väterliche Baugeschäft, das er zu übernehmen genötigt war, bot ihm auf die Dauer keine Befriedigung, weshalb er dasselbe liquidierte und dafür in Winterthur ein Architekturbureau eröffnete, dem er bis zu seinem Ende mit grossem Eifer vorstand. Der sehr gesellige Mann verstand es, das Vertrauen seiner Mitbürger in hohem Masse zu gewinnen, die in öffentlichen Dingen gern seinen Rat und seine Mithülfe in Anspruch nahmen.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Bau, Einrichtung und Betrieb öffentlicher Schlacht- und Vieh-Höfe. Ein Handbuch für Sanitäts- und Verwaltungsbeamte von Dr. med. *Oskar Schwarz*, Direktor des städtischen Schlacht- und Viehhofes zu Stolp i. P. *Dritte*, neu bearbeitete und stark vermehrte Auflage. Mit 400 in den Text gedruckten Abbildungen, sechs Tafeln und umfangreichen Tabellen. 1903. Verlag von Julius Springer in Berlin. Preis geh. 24 M, geb. 26 M.

Vorlesungen über Statik der Baukonstruktionen und Fertigkeitslehre. In drei Bänden. Von *Georg Christoph Mehrtens*, Geh. Hofrat und Prof. der Ingenieurwissenschaften an der technischen Hochschule in Dresden. Erster Band: *Einführung in die Grundlagen.* Mit 377 zum Teil farbigen Figuren. 1903. Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig. Preis geh. 20 M.

Ueber die Berechnung von beiderseits armierten Betonbauten. Mit einem Anhang: Einige Versuche über die Würfelfestigkeit von armiertem Beton. Von *Fritz von Emperger*, beh. ant. Bau-Ingenieur. Doktors-Dissertation für die deutsche technische Hochschule in Prag. Sonder-Abdruck aus «Beton und Eisen» 1903. III. und IV. Heft. 1903. Verlag von Lehmann & Wentzel in Wien.

Anweisung für die Behandlung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen. Von Dr. Oskar May, Ingenieur in Frankfurt. Ausgabe für die Schweiz deutsch und französisch. *Dritte* Auflage. 1903. Selbstverlag des Verfassers. Preis geb. 1,25 Fr.

Städtische Bauordnungen mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungsfrage. Schriften der österreichischen Gesellschaft für Arbeiterschutz. V. Heft. Von dipl. Architekt *Karl Magreder*, Professor an der techn. Hochschule in Wien. 1903. Franz Deuticke in Wien. Preis geh. 1,0 M.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, Dr. C. H. BAER,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Geschäftsbericht des Zentral-Komitees
des
Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins
für die Jahre 1902 — 03.

In der elften Nummer des XXXVIII. Bandes der Schweiz. Bauzeitung, datiert vom 14. September 1901, befindet sich bereits der Schluss des Protokolls der General-Versammlung in Freiburg. Es legte diese prompte Lieferung des Aktenstückes erneutes Zeugnis ab von dem geschäftlichen Ernste und der Geschicklichkeit, mit welcher die damalige Generalversammlung insceniert und geleitet war.

Der Berichterstatter der Bauzeitung A. J. sagte am Schlusse seines Berichtes: «Dank der Kollegialität der Freiburger Ingenieure und Architekten, dank der Herzlichkeit von Freiburgs Bewohnern und Behörden, die die Schätze ihres Ländchens vor den Besuchern so freundlich ausbreiteten, reiht sich die Freiburger Versammlung den schönsten Festen an, welche der Verein schweizerischer Ingenieure und Architekten zu verzeichnen hat.»

Der Unterzeichnete möchte dieser wohlverdienten Anerkennung auch noch den persönlichen Dank beifügen für die überaus freundliche Art, wie, wohl auf die Initiative der Freiburger Kollegen hin, seiner Tätigkeit während der 25-jährigen Mitgliedschaft im Zentralkomitee seitens der Generalversammlung gedacht wurde. Das hiebei bekundete Vertrauen gab den Mut, noch für einige Zeit in der Stellung, in die doch bald eine jüngere Kraft eintreten sollte, auszuharren, auch von dem weitern, allerdings betrübenden Umstande geleitet, dass leider Kollegen im Zentralkomitee wegen Krankheit nicht in vollem Masse die ihnen sonst zugemutete Mitwirkung in der Erledigung der Geschäfte übernehmen konnten. Hoffen wir, dass das Komitee zu Nutz und Frommen des Vereins bald wieder vollzählig sich bei der Arbeit zusammenfinden möge.

1. Anschliessend an den in Freiburg erstatteten Bericht ist in erster Linie darauf hinzuweisen, dass, wie die Nachfrage zeigt, die *Honorarnorm* namentlich der Architekten sich immer mehr und mehr einbürgert und allgemein als Grundlage für die Honorierung unserer Arbeiten dient, namentlich auch in Fällen von gerichtlicher Austragung von Differenzen.

2. Die vor Jahren aufgestellten *Grundsätze über das Verfahren bei öffentliche Konkurrenzen* sollten den diesfalls gemachten Erfahrungen gemäss abgeändert und auch erweitert werden. Das Zentral-Komitee hat die Frage geprüft; da aber in Erfahrung gebracht wurde, dass ein ähnliches Vorgehen in verwandten Kreisen des Auslandes geplant wird, konnte mit den bezüglichen Anfragen an die Sektionen noch zugewartet werden, bis von jenen Stellen, denen eine reiche Erfahrung zu Gebote steht, bestimmtere Vorschläge vorliegen. Das Zentral-Komitee hält die Sache im Auge.

3. Herausgabe des Werkes «*Bauwerke der Schweiz*». Diese Angelegenheit ist seit unserer letzten Berichterstattung nicht wesentlich vorwärts geschritten. Immerhin sei konstatiert, dass uns von der Sektion Bern die Aufnahme des alten naturhistorischen Museums und von St. Gallen die Aufnahme des dortigen Domes zukam. Sobald die seiner Zeit von der waadtländischen Sektion in Aussicht gestellte Lieferung eines Objektes aus dem Gebiete des Ingenieurwesens oder dem mechanisch-technischen Gebiete noch übermittelt wird, oder dann anderweitiger Ersatz eintritt, kann an die Herausgabe eines neuen Heftes geschritten werden.

Wir können nur früher Gesagtes wiederholen; wir sind auf die Unterstützung der Sektionen angewiesen und ersuchen dieselben geeignete Objekte für die Publikation aufzunehmen oder anzumelden.

4. «*Das Bauernhaus in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.*»

Diese Publikation geht unsererseits ihrem baldigen Abschlusse entgegen. Die fünf für den schweizerischen Band in Aussicht genommenen Lieferungen sind erschienen. An Stelle des leider verstorbenen Herrn Dr. F. Hunziker ist es uns gelungen für die Redaktion des Textes den Herrn Architekten *E. Probst* in Zürich zu gewinnen. Ein bezüglicher Vertrag

wurde abgeschlossen und es steht in Aussicht, dass der Text noch im Laufe dieses Jahres vollständig erstellt sein wird.

Da das Werk, wie bekannt unsere Vereinskasse ganz ausserordentlich in Anspruch nimmt, mussten Mittel und Wege gesucht werden, um für das Unternehmen, das für das Land, namentlich von kultur-historischer Seite von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, eine Subvention zu verschaffen. Vertrauensvoll und auf ein entsprechendes Verständnis in angedeutetem Sinn rechnend, wandten wir uns an die oberste Landesbehörde mit der Bitte, das Werk in angemessener Weise zu unterstützen. Wenn wir auch nicht erwarten durften, dass dies in einer so erfreulichen Art und in so bedeutenden Beträgen geschehe, wie dies seitens der zuständigen Behörden unseren Kollegen gegenüber in Deutschland und Oesterreich der Fall war, so rechneten wir doch auf einen entsprechenden Beitrag. Die Antwort lautete ablehnend. Der h. Bundesrat habe, so lautet die Antwort vom 12. November 1901, mit lebhaftem Interesse von der Eingabe (sie war von den erschienenen Heften begleitet) Kenntnis genommen, er bedaure jedoch, im Hinblick auf die Finanzlage des Bundes einstweilen nicht darauf eintreten zu können.

Vorderhand müssen wir also suchen, die Aufgabe mit eigenen Mitteln zu Ende zu führen; vielleicht gelingt es später, unsere Behörden doch noch insofern dafür zu interessieren, dass sie die bedeutende Arbeit eines entsprechenden Beitrages würdigen. Als eine gute Vorbedeutung notieren wir diesfalls die Tatsache, dass ja der Bundesversammlung beantragt wird, die für Unterstützung der Kunst zu leistende Summe wieder auf Fr. 100 000 zu erhöhen. Auch die Musik wird als subventionsberechtigtes Glied schweizerischer Kunst anerkannt, da darf doch wohl auch einem Teile unserer ächt schweizerischen und eigenartigen, sog. «gefrorenen Musik» und dem Streben sie der Nachwelt in treuem Bilde zu überliefern eine klingende Aufmerksamkeit geschenkt werden.

5. Die Untersuchungen betr. die *armierten Eisenkonstruktionen* sind seit unserer letzten Berichterstattung in ein etwas anderes Stadium getreten.

Veranlasst durch den Einsturz des im Bau begriffenen Hauses in der Aeschenvorstadt in Basel wurde im Schweizer. Städtetag der Frage von Aufstellung von Normen über solche Konstruktionen näher getreten. Unter Vorsitz von Reg.-Rat H. Reese in Basel wurde eine besondere Kommission mit der näheren Prüfung der Frage betraut. Der Kommission gehört auch der Berichterstatter als Mitglied an und es konnte in derselben über die im Ingenieur- und Architekten-Verein in Sachen bereits getanen Schritte referiert werden. Die Kommission ernannte in Zustimmung zu dem bereits eingeschlagenen Vorgehen eine Abordnung, um gemeinsam mit den Kalk- und Zement-Industriellen und unserem Vereine, d. h. der bestehenden Kommission die Aufgabe weiter zu verfolgen. Es wurde dann durch Herrn Professor *F. Schüle* ein förmliches Programm ausgearbeitet, die Kosten der auf mehrere Jahre auszudehnenden Versuche festgestellt und ein Verteilungsmodus des betreffenden Betrages unter die beteiligten Korporationen aufgestellt.

Der Verein der Kalk- und Zement-Industriellen sowie das Zentralkomitee namens unseres Vereines haben die bezüglichen Vorschläge gutgeheissen und der Städtetag wird in seiner demnächst stattfindenden Versammlung wohl dasselbe tun. Die ganze Arbeit geschieht ja in allererster Linie im Interesse der grossen Städte, zum Schutze und zur Sicherheit der Bevölkerung, derjenigen grossen Bevölkerungszentren, in denen die neue Konstruktionsweise in ihrer verschiedenartigen Kombinationsart zur Anwendung und Ausführung gelangt. Es dürfte lange gehen, bis auf eidgenössischem Gebiete diese Materie zur Kodifikation gelangt, deshalb erscheint es angezeigt, dass vorderhand Kantone und Städte sich selbst helfen und zwar in vereintem Vorgehen. Dass eine gründliche, auf praktischen Versuchen und auf wissenschaftlicher Grundlage ruhende Prüfung der wichtigen Bau- und baupolizeilichen Frage nicht ohne finanzielle Opfer möglich ist und durchgeführt werden kann, ist selbstredend. Diese rechtfertigen sich aber auch durch die Möglichkeit der Verhinderung von Unfällen und der dadurch bewirkten Schädigungen am Leben, an der Gesundheit und dem Eigentum der Menschen.

Der Vollständigkeit wegen sei noch hinzugefügt, dass gemäss Anordnung der Delegiertenversammlung in die bestehende Kommission noch als weitere Mitglieder gewählt wurden die Herren Alf. Rychner, Architekt in Neuchâtel und E. Elskes, Ingenieur in Bern.

In Ausführung eines Beschlusses der Delegierten-Versammlung vom Frühjahr 1902 in Bern, gemäss welchem das Zentral-Komitee beauftragt wurde in ganz selbständiger Weise eine *vorläufige Norm* über die Konstruktion von Betoneisenkonstruktionen zu bearbeiten, wurden zuerst die einzelnen Sektionen ersucht Vorschläge hiezu einzubringen. Gegen Ende April d. J. gingen die letzten der bezüglichen Vorschläge ein, sodass eine Ueberprüfung des Gesamtmaterials vorgenommen werden konnte. Herr Professor Schüle hat dann auf Ansuchen des Zentralkomitees gestützt auf das vorhandene Material einen Entwurf bearbeitet. Derselbe ist zur Zeit Gegenstand der Beratung und wird in der Folge den einzelnen Sektionen zur Kenntnis gebracht werden.

6. *Vereinsorgane.* Schweizerische *Bauzeitung.* Wir haben im letzten Berichte in einer kurzen Zusammenstellung gezeigt, welche Leistungen die Bauzeitung ihrer Ausdehnung nach von 1883 bis 1900 aufzuweisen hat. Auch in den letzten zwei Jahren ist das Organ mit derselben Umsicht und demselben Fleisse wie früher geleitet und redigiert worden. Die Redaktion wurde durch einen besondern Berichterstatter für das Gebiet der Architektur noch erweitert, was nur dazu dienen kann, diesem Teile der technischen und künstlerischen Tätigkeit unserer Vereinsmitglieder eine vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Das «Bulletin technique», dem wir der Natur der Dinge nach etwas ferner stehen als der Bauzeitung, dem wir aber auch unsere volle Aufmerksamkeit schenken, scheint aus dem Anfangsstadium herausgewachsen zu sein und durch den andauernden Fleiss der Redaktion sich in festen, gesunden Bahnen zu bewegen.

7. *Konferenzen, Kongresse u. s. w.* An der vom schweizer. Gewerbeverein in Olten veranstalteten Versammlung zur Beratung des Gesetzes über Schwach- und Starkstromleitungen hat sich das Zentralkomitee auf Einladung hin vertreten lassen und sich der beschlossenen Eingabe angeschlossen.

Ebenso wurde auf Anregung hin der Frage betr. Regelung der Wasserrechtsverhältnisse bei Anlass des Entwurfes zur schweizerischen Zivilgesetzgebung näher getreten.

Zu der eventuellen Beratung über Aufstellung einheitlicher Normen für die Massbestimmung an Bauarbeiten wurde, da die Einladung hiezu vom schweizerischen Gewerbeverein mit Sitz in Bern ausging, die Sektion Bern ersucht, den Verein gegebenenfalls zu vertreten.

Die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker erlässt in einem Zirkularschreiben einen Aufruf zur Unterstützung der Sammlungen für ein historisches Museum an der mechanisch-technischen Abteilung des Polytechnikums. Das Projekt wird als zeitgemäss unsern Mitgliedern bestens empfohlen.

Ueber den *Architekten-Kongress*, der im Frühjahr 1904 in *Madrid* stattfinden wird, ist in einer der letzten Nummern der Bauzeitung berichtet worden. Die Angelegenheit sei hier unsern Mitgliedern nochmals bestens empfohlen. Programme können bei Hrn. Juvet in Genf und dem Unterzeichneten bezogen werden, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Konferenz zur Prüfung der Frage betr. eine Untersuchungsanstalt für Brennmaterialien. Zu einer bezüglichen Besprechung hat die General-Direktion der Bundesbahnen Delegationen der interessierten Kreise auf den 17. August d. J. nach Bern eingeladen. Das Zentral-Komitee liess sich durch den Präsidenten vertreten. Da in der Nummer vom 12. Aug. der Schweiz. Bauzeitung über die Beratung referiert wurde, kann man sich füglich auf diese Notiz beschränken. Ein ausführliches Protokoll der Verhandlung wird den beteiligten Behörden und Vereinen zugestellt werden.

8. *Bildung neuer Sektionen.* Den langjährigen Bemühungen des Hrn. Ingenieur *Giov. Rusca* in Locarno ist es gelungen, im Kanton Tessin eine Sektion des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins zu bilden. Längere Verhandlungen haben dazu geführt, den Antrag auf Aufnahme in den Gesamtverband vorzubereiten. Die Angelegenheit kommt in der künftigen General-Versammlung in Chur zur Behandlung, ebenso diejenige über Aufnahme einer Sektion La Chaux-de-fonds. Die Statuten beider Sektionen liegen vor und sind z. Z. vom Zentral-Komitee als mit den schweiz. Statuten in Uebereinstimmung erklärt worden.

Es mag hier noch Erwähnung finden, dass auch die neuen Statuten einiger anderer Sektionen, wie jene von Basel, Solothurn und Winterthur den revidierten Statuten des Gesamtverbandes angepasst und zur Genehmigung eingesandt wurden.

9. *Baukalender.* Wenn wir auch einen rechtlich begründeten Einfluss auf Redaktion und Inhalt des Baukalenders (Verlag von Cäsar Schmid Zürich) nicht besitzen, so hat sich doch ein Verhältnis zwischen letzterm und dem Zentral-Komitee herausgebildet, welches dazu dient, die beiderseitigen Interessenfragen gemeinsam zu behandeln. So sind denn auf hierseitige Anregung eine Reihe von geeigneten Hülfsarbeitern bezeichnet und auch von uns gerne die Zustimmung zum Wechsel in der Person der Redaktion selbst ausgesprochen worden.

10. *Unser Polytechnikum*, das schweizerische meinen wir, ist in letzter Zeit Gegenstand ernster Kritik in der Presse, in Behörden und in verschiedenen sich für dasselbe interessierenden Kreisen geworden. Kein Wunder, dass mehrfach die Anfrage an uns gelangte, ob die Organe des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins nicht glauben, Veranlassung nehmen zu sollen, sich ebenfalls mit der Frage zu beschäftigen.

Gewiss wäre das Zentralkomitee, welches in der Mehrheit aus diplomierten Schülern der Anstalt besteht und zwei hervorragende Glieder des Lehrkörpers enthält, wenigstens insofern berufen, der Sache näher zu treten, als gerade einige streitige Punkte in diesem Kollegium, dessen Mitglieder zum Teil auch eine lange, praktische Tätigkeit hinter sich haben, wohl einer ernsten Prüfung zu Handen der Vereinsorgane hätten unterworfen werden können.

Die mehrfache Abwesenheit der erkrankten Mitglieder an den Sitzungen liess aber eine solche Diskussion unter Wenigen nicht recht zu; zudem war das Diskussionsgebiet, welches aufgerollt wurde, ein so reiches, dass ein brauchbares Resultat aus der Prüfung der Angelegenheit ohne ein gründliches Eingehen in die diversen aufgestellten Postulate unter den obwaltenden Umständen nicht zu erhoffen gewesen wären. Ob gänzliche Studienfreiheit oder bisheriger, mit bestimmtem Programm vorgezeichneter Studiengang, Zwischenprüfung, Notengebung u. s. w., das sind Dinge, die doch nur auf Grund der bestehenden Gesetze, Verordnungen und Reglemente genau beurteilt werden können. Vieles, das darf wohl gesagt werden, ist in diesen Dingen Sache des Taktes und die Härten und Schärfen könnten vielfach gemildert werden durch ein vernünftiges, den Verhältnissen angepasstes Unterrichtssystem; aber wenn zugegeben wird, dass einige berechtigte Einwürfe durch entsprechendes Verhalten der Lehrkräfte beseitigt werden können, so wird dies auf die Dauer nicht hinreichen, es bedarf die Materie wohl einer grundsätzlichen Regelung. Ob in dieser Richtung nun eine Aenderung von Grund aus vorzunehmen, ob eine Reorganisation an Haupt und Gliedern notwendig sei, wie so vielfach postuliert wird, das lässt sich nicht so leicht und nicht bei oberflächlicher Prüfung all der einschlägigen sachlichen und persönlichen Verhältnisse entscheiden. Das Parlament hat bereits und in allgemeinen Umrissen die Sache kritisch behandelt; man ersieht schon hieraus dass etwas geschehen muss. Die Lehrerschaft hat eine Kommission eingesetzt; der Ausschuss der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker beschäftigt sich seit längerer Zeit mit der Sache; in der Presse haben Meinungen über die Fragen der vermehrten Studienfreiheit pro und contra sich hören lassen. Der Stein ist im Rollen, ob er bald ans Ziel gelangt, ist eine andere Frage.

Es ist zu hoffen, dass es rascher geht als mit der Dr. Ingenieur-Angelegenheit, die irgendwo in einem Dossier zu schlummern scheint. Man darf erwarten, dass die politischen wie die Schulbehörden ernstlich Hand ans Werk legen, damit auf die bestehende Erregung wieder Ruhe eintritt und der gute Ruf unserer so herrlichen, vaterländischen technischen Hochschule nicht Schaden leide.

Wenn wir schliesslich noch einen Punkt zu erörtern uns gestatten, so ist es das mehrfach konstatierte Bedauern über den Entschluss, die Diplom- resp. Schülerarbeiten am Schlusse der Semester oder Schuljahre nicht mehr auszustellen. Wir hören, der Grund dieser Aenderung liege in der Hauptsache darin, dass der Schluss der Diplomprüfungen nicht mehr mit dem Schluss der Semester zusammenfalle. Könnten denn die Zeichnungen den Schülern nicht nachgesandt werden? Oder liesse sich die Einrichtung nicht so treffen, dass die Ausstellung vor die Diplomerteilung überhaupt verlegt wird? Der Wert der Schülerausstellungen war kein geringer; es bildeten dieselben einen gewissen Kontakt zwischen Schule und Bevölkerung, welch letztere sonst von den Ergebnissen und Leistungen der Schule direkt wenig zu sehen bekommt. Eine grosse Zahl ehemaliger Schüler, selbst von auswärts besuchten regelmässig die Ausstellung, um sich über den Stand und Fortschritt der Leistungen ein Bild zu machen; hinwiederum haben manchem Schüler seine ausgestellten Arbeiten schon zu einer Anstellung verholfen. Die Anhänglichkeit «der Ehemaligen» zur Schule wurde hiedurch aufrecht erhalten und gestärkt.

Es läge gewiss im Wunsche vieler, wenn auf irgend eine Art die Arbeiten von Zeit zu Zeit dem sich interessierenden Publikum und damit auch den ehemaligen Schülern in bisheriger Weise könnten zur Besichtigung zugänglich gemacht werden. Die Mühe dürfte sich reichlich lohnen durch das Interesse, das hiedurch der Schule erhalten bezw. in vermehrter Weise entgegen gebracht würde.

11. Ueber das *Rechnungswesen* sei hier nur soviel erwähnt, dass die Sektion Lausanne die Rechnungen für 1901 und 1902 geprüft und darüber berichtet hat. Die bezügliche Berichterstattung erfolgt in der Delegierten-Versammlung.

* * *

Wir haben uns in der vorstehenden, mehr skizzenhaften Berichterstattung über die Tätigkeit des Zentral-Komitees, auf die notwendigsten Mitteilungen beschränkt, auf Weiteres wird an der Generalversammlung, so weit dies wünschbar erscheint, noch eingetreten werden können.

Der Bericht wurde diesmal vor der Berichterstattung in der Generalversammlung veröffentlicht, um für den angekündigten Vortrag des Hrn. Oberingenieurs Hennings möglichst Zeit zu gewinnen.

Zürich, im August 1903.

Für das Zentral-Komitee,
Der Präsident:
A. Geiser.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht für ein grösseres Gaswerk in Deutschland ein *Ingenieur-Assistent*, der über entsprechende Spezialkenntnisse verfügt, sowie der deutschen und französischen Sprache mächtig ist. Eintritt 1. Oktober. (1339)

Gesucht für eine auswärtige Maschinenfabrik ein *Maschineningenieur* mit mehrjähriger Praxis, welcher der deutschen und französischen Sprache mächtig ist. Ingenieure mit Erfahrungen im Schiffsmaschinenbau erhalten den Vorzug. (1341)

Auskunft erteilt *Das Bureau der G. e. P.*, Brandschenkestrasse 53, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
30. August	Kreisingenieur	Winterthur, Lindstr. 4	Ausführung von Zementarbeiten an der Unterdorfstrasse in Brütten.
30. »	E. Zürcher, bautech. Bureau	Heiden (Appenzell)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zum Bau einer Kleinkinderschule in Heiden.
31. »	Gemeinderatskanzlei	Wil (Aargau)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für eine neue Wasserversorgung in Wil.
31. »	H. Siegrist, Architekt	Winterthur, Schützenstr. 26	Sämtliche Bauarbeiten, sowie die Lieferung von Gussäulen und T-Balken für die Bauten des Elektrizitätswerks in Winterthur.
31. »	A. Stadelmann, Kirchenrat	Escholzmatt (Luzern)	Erstellung zweier Widerlager in Beton zur neuen Brücke über den Ballenbach.
31. »	Ad. Binder, Staatsförster	Töss (Zürich)	Erstellung einer 450 *m* langen Strasse in der Staatswaldung Birchrain.
31. »	Eidg. Baubureau	Zürich, Clausiusstrasse 6	Erd-, Maurer- und Bauschmiedearbeiten, sowie Lieferung von Walzeisen für das Laboratoriumgebäude der Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.
1. Sept.	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Ausführung von Schreinerarbeiten für die Kirche Rüti.
2. »	Gemeinderat J. Schwarz	Benk b. Dägerlen (Zürich)	Erdarbeiten, Dolen- und Schalenbauten für eine Strasse von Welsikon-Station Dinhard nach Benk-Dägerlen. (Voranschlag 1800 Fr.)
2. »	Johannes Meier, Architekt	U. Wetzikon (Zürich)	Maurer- und Steinhauerarbeiten zum Schulhausneubau Unter-Wetzikon.
3. »	Tiefbauamt	Zürich, Stadthaus	Ausführung eines Betonkanals in der Herdernstrasse in Zürich III.
4. »	Schulrat Eugster, z. Engel	Au (St. Gallen)	Schreiner-, Glaser-, Parkett- und Malerarbeiten zum Schulhausbau in kath. Au.
4. »	Gemeindekanzlei	Kirchleerau (Aargau)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Kirchleerau.
5. »	O. Kuoni, Ingenieur	Flims (Graubünden)	Bauarbeiten für eine Hochdruck-Anlage von etwa 500 *P. S.* für das Elektrizitätswerk Flims.
7. »	Zolldirektion	Basel	Zimmer-, Spengler- u. Dachdeckerarbeiten für das neue Zollgebäude an d. Hüningerstrasse.
10. »	Gemeindeschreiberei	Wiedlisbach (Bern)	Erstellung der Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage der Gemeinde Wiedlisbach.
10. »	Gemeinderatskanzlei	Schwarzenberg (Luz.)	Bau einer Güterstrasse von 824 *m* Länge.
13. »	Aug. Hardegger, Architekt	St. Gallen	Zimmerarbeiten zum Neubau der Kirche St. Josephen-Abtwil.
15. »	Seiler, Kantonsingenieur	Obwalden	Verlegung von 650 *m* der Strasse von Sarnen nach Kerns; Voranschlag 15 000 Fr.
20. »	Bureau des Oberingenieurs des Kreises III der S. B. B.	Zürich	Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktionen für die doppelspurige Aarebrücke bei Brugg auf der Bötzbergbahn im Gesamtgewichte von ungefähr 1480 *t*.
20. »	Bureau des Oberingenieurs des Kreises III der S. B. B.	Zürich	Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion für die Unterführung der Badenerstrasse in Altstetten im Gewichte von ungefähr 48 *t*.
20. »	Oberbaumaterial-Verwaltung der S. B. B.	Bern, Verwaltungsgebäude, gr. Schanze	Lieferung von 143 000 Bahnschwellen normaler Dimensionen aus Eichen-, Föhren-, Lärchen- und Buchenholz, sowie von 14 400 eichenen Weichen- und Brückenschwellen.